300 gelbe Enten am Start

Viel los beim vierten Mündener Duck Race

Von HELGA PIEKATZ

■ **Hann. Münden.** Schon fast eine feste Einrichtung ist das jährliche „Duck Race“ auf dem Mündener Campingplatz. Zum vierten Mal starteten am Sonntag die gelben Quietsche-Entchen von der Pionierbrücke und schwammen „um die Wette“ die Fulda hinunter bis zum Yachthafen, wo sie wieder eingesammelt wurden. Bürgermeister Harald Wegener dankte den Campingplatzbetreibern Anne und Uwe Busch, dass sie „neben der vielen Arbeit“, die ein voll besetzter Campingplatz erfordert, am Entenrennen festhalten.

(V.li.) Gewinnerin Stefanie Friese, Tobias Müller und Campingplatzbetreiber Uwe Busch. Fotos: Piekatz

Ursula und Peter Scharf verkauften bis kurz vor dem Start noch Entchen. Ins Rennen gingen dann stolze 300. Es gab viele Preise, sämtliche gespendet von Mündener Firmen und Laser Sports Göttingen. Darunter Präsentkörbe, Tagesfahrten mit dem Kanu, Tickets für Neon-Golf und Lasertag und viele Trostpreise. Unter den Gewinnerinnen war auch eine Besucherin des Campingplatzes: Monika Hübscher aus Brandenburg war im Netz auf Münden aufmerksam geworden und wollte die alten Fachwerkhäuser sehen. Ihren Gewinn, vier Mal Lasertag, kann sie einlösen, wann immer sie möchte. „Ein Grund, Münden wieder zu besuchen“, so Uwe Busch, der die Preise verteilte. Stefanie Friese holte mehrere Gewinne ab, stellvertretend für ihre Arbeitskolleginnen.

Geschichten und Musik

„Geschichten, die das Leben schreibt“, es sind „Emotionen im Neonlicht“, aus denen die Autorin Mara Prescher vorlas. Gefühle, Gedanken, Eindrücke einer Großstadt. Die zweite Autorin, Juliana Lorenz, „spricht“ in ihren Geschichten mit „Nobby“, ihrem „Hausgeist“ oder „Künstlerkind“. Die beiden Künstlerinnen haben ihren Hauptsitz in Berlin, sind aber in ganz Europa unterwegs. Es ist „handgemachte Kunst“, sagt Lorenz. Sie übernehmen auch Bühnencoaching für Bands und Schauspieler, aber auch Coaching für „normale Menschen aller Professionen“. Unter www.mein-magischer-raum.de kann man mehr über sie erfahren.

Musikalisch unterhielt die Sängerin Kerstin Pfeffer-Camara mit ihren Liedern. Sie sang und spielte dazu auf einer Gitarre. Es gab gegrillte Steaks, Bratwurst und Spanferkel bei Jaqueline und Sven Plaul, dem Cateringduo aus Münden. Kinder vergnügten sich bei der bunten Hüpfburg mit Rusche und anderen Spielen, mancher Erwachsene wurde bei den Flohmarktständen „fündig“. Alle, die ihre Gewinne des Entenrennens nicht entgegennehmen konnten, werden von Anne Busch telefonisch informiert.

Ursula Scharf verkaufte Entchen „in letzter Minute“.

(V.li.) Die Autorinnen Juliana Lorenz und Mara Prescher und Sängerin Kerstin Pfeffer-Camara.

(V.li.) Bürgermeister Harald Wegener, Ines Albrecht-Engel, 1. Vorsitzende des Bürgertreff-Vereins, mit Projektleiterin Antje Scholz. Dahinter ist David Heller zu sehen. Foto: Piekatz

Ein Treffpunkt ohne Barrieren

Start für neues Projekt in der Ziegelstraße

Von HELGA PIEKATZ

■ **Hann.Münden.** Im Bürgertreff, in der Ziegelstraße, finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Dort treffen sich Briefmarkenfreunde, Doppelkopf- und Schachspieler, es gibt die Hausaufgabenhilfe, den Repariertreff und vieles mehr. Seit dem letzten Montag im August ist der Bürgertreff auch „barrierefrei“.

Bei der Eröffnungsveranstaltung mit zahlreichen Besuchern stellte Ines Albrecht-Engel die Projektleiterin Antje Scholz vor. Das Projekt „Treffpunkt ohne Barrieren“ läuft über eineinhalb Jahre und ist „von allen, für alle“. Albrecht-Engel ermunterte die Anwesenden, Ideen und Wünsche zu äußern und auch zum Mitmachen und zum Mitgestalten. Das Haus gehört der Stadt. Bürgermeister Harald Wegener sagte, der Bürgertreff sei ein „offenes Haus über Hann. Münden hinaus einmalig“. Viele Ehrenamtliche tragen dazu bei. Als Beispiel nannte er die Hausaufgabenbetreuung mit dazugehörendem Mittagessen. Diese „andere Atmosphäre“ sei für „Kinder wichtig“.

Antje Scholz bat, drei Fragen zu beantworten: Welche Angebote nützen sie in Münden, wie zum Beispiel Frisör oder Supermarkt? Wo fühlen Sie sich wohl? Was wünschen Sie sich vom Bürgertreff?

Gabriele Sommer-Aumeier von der EUTB stellte sich ebenfalls vor. Die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ berät Betroffene und deren Angehörige in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe, nicht nur im Mehrgenerationenhaus, jetzt auch im Bürgertreff.

Das kulinarische Buffet hatten Ehrenamtliche zubereitet. Spender waren die Lebensmittelgeschäfte Rewe und Edeka, die Bäckereien Ruch und Mengel und Fleischerei Ritter der Rotwurst. Dazu gab es Live-Musik mit David Heller aus Großalmerode.

Bürgertreff e.V. Hann Münden, Verein zur Förderung interkulturellen Lebens, 34346 Hann. Münden, Ziegelstraße 56, Telefon 05541-9096781, Mail hmue-buergertreff-ev@t-online.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr und am Wochenende von 10 bis 17 Uhr.

Das Bier wurde knapp

Ausgelassener „Rock am Turm“ mit 700 Besuchern

■ **Hann. Münden.** Ende August feierten 700 Rockfans beim „Rock am Turm“ eine Wahnsinnsparty auf der Tillyschanze. „Jigsaw just Rocks“ aus Göttingen zelebrierten einen außergewöhnlichen Gig. Von Anfang an wurde getanzt und mitgesungen. 40 Jahre Bühnenerfahrung der Band zeigten Wirkung, denn es blieb kein Bein ruhig und keine Kehle unversehrt.

Die Band „Jigsaw just Rocks“ zeigte sich begeistert von der guten Stimmung bei „Rock am Turm“ und ließ sich für ein gemeinsames Foto nicht zweimal bitten. Foto: Privat

In diesem Jahr stehen alle Veranstaltungen der Schutz- und Fördergemeinschaft Tillyschanze unter dem Motto: „Meine Heimat – wo bin ich zu Hause?“. Vorsitzender Dr. Manfred Albrecht sagte bei der Begrüßung, die Rockmusik sei weltweit für viele eine Heimat. Über Grenzen hinweg würden Rockballaden gemeinsam gesungen, abgefeiert und zu ihnen getanzt. So schaffe der Rock eine große, starke Gemeinsamkeit: „Wir dürfen diese Heimat mit ihren vielfachen Bedeutungen und Inhalten nicht den Rechten überlassen. Heimat ist für alle da – und gerade nicht für die rechte Ecke“, so Albrecht. Dafür steht auch die Band, etwa mit dem Ohrwurm „Rocking in a free World“ von Neil Young.

Wegen der guten Stimmung war es kein Problem den Auftritt bis Mitternacht zu verlängern. Alle waren einer Meinung: Beim 13. Rock am Turm gibt es ein Wiedersehen. Dann mit mehr Bier, denn es war irgendwann keins mehr da. Zum Glück half die Waldgaststätte mit Marlies Scheffel und Reinhold Heck aus, sodass nach Ende des Konzerts niemand durstig ins Tal gehen musste.